

Predigttext Jubilate – Joh 15,1-8

- 1 Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner.
- 2 Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, wird er wegnehmen; und eine jede, die Frucht bringt, wird er reinigen, dass sie mehr Frucht bringe.
- 3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.
- 4 **Bleibt** in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock **bleibt**, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir **bleibt**.
- 5 **Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.**
- 6 Wer nicht in mir **bleibt**, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer und sie müssen brennen.
- 7 Wenn ihr in mir **bleibt** und meine Worte in euch **bleiben**, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.
- 8 Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

Liebe Geschwister,

ich grüße euch. Ein Junge hat seinen Freund zu Besuch. Die Mutter kommt ins Zimmer und sagt, dass sie noch einmal wegmuss und ein paar Besorgungen erledigen will. Sie sagt: „Macht’s gut solange, aber wenn ihr Fußballspielen wollt, bitte draußen, nicht in der Wohnung.“ Die Jungs haben nach kurzer Zeit Lust dazu und fangen mit ein paar Fußballübungen schon in der Wohnung an. Dabei kippt der Gummibaum um und 3 Blätter reißen ab. Was nun? Der Junge kommt auf die glorreiche Idee: „In der Schublade in meinem Zimmer habe ich noch Sekundenkleber.“ Gesagt, getan! Jedes Blatt war wieder an seinem Platz. Zunächst fiel es nicht auf, aber nach ein paar Tagen fiel es auf.

Der Predigttext für den Sonntag Jubilate steht im Johannesevangelium Kapitel 15, die Verse 1-8:

(*Textlesung*)

Nach ein paar Tagen fiel es auf, die 3 Blätter wurden gelb. Der Kleber hält zwar fest, aber die Versorgungsleitungen sind unterbrochen und nun durch den Kleber auch noch beidseitig verklebt. Jesus sagt: „*Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.*“ Hier spricht er die besondere Verbindung seiner Jünger zu ihm an. Sie sind nicht nur seine Fans, denen sein Auftreten gefällt und die, aus eigenen Überlegungen, seinen Worten zustimmen. Sie sind wie ein Ranke / eine Rebe mit dem Weinstock verbunden. In einem Lied heißt es: *Du bist meines Lebens Leben, meiner Seele Trieb und Kraft, wie der Weinstock seinen Reben zuströmt Kraft und Lebenssaft* (Gl 376,1). Darum müssen die Versorgungsleitungen verbunden und offen sein. Der Weinstock hält die Rebe und versorgt sie mit dem, was sie zum Leben und zum Fruchtbringen braucht. Und Gott wird genannt, als Weingärtner. So ein Weinstock ist fleißig im Bilden neuer Triebe. Wenn er nicht gepflegt wird, fängt er an zu wuchern. Der Pflegeschnitt dient aber im besonderen dazu, dass die Reben Frucht und einen guten Ertrag bringen. Und Jesus spricht von einer *Frucht, die bleibt* (Joh 15,16).

Manchmal fragen sich Menschen: Was gibt dem Leben Sinn? Oder: Was bleibt, wenn ich mal nicht mehr bin? Gott will, dass unser Leben Früchte trägt, das ist für mich ein schöneres Wort wie „Erfolg.“ Können wir von den Pflegemaßnahmen des Weingärtners etwas für unser Leben lernen?

1. Er schneidet manche Triebe zurück, dass der Saft mehr in einen oder zwei Triebe gelangt und die Frucht richtig ausreift. Ansonsten hat sich die Rebe zwar verausgabt, aber viele Früchte sind nur notreif geworden. Vielleicht sollte ich in meinem Leben nicht an vielen Stellen zugleich ansetzen, sondern mich auf zu der Zeit wesentliches konzentrieren
2. Er schneidet manche Triebe von anderen Blättern frei, damit die Sonne die Trauben erreicht und sie abtrocknen können und dadurch nicht krank werden und dass die Trauben süß werden. Gott sorgt dafür, dass wir nicht in den Schatten gestellt werden und die Früchte nicht nur genießbar, sondern wohltuend sind
3. Manchmal bilden sich auch Triebe von unserer alten Natur. Gut, wenn Gott sie stützt. Diese Nebentriebe oder Geiztriebe sind nicht notwendig. Gott legt Hand an, damit wir uns, ihm zur Freude entwickeln
4. Beschneiden ist manchmal auch schmerzlich. Manchmal wachsen in schwierigen Zeiten neue Früchte, die wertvoll für andere Menschen sind. Diese Früchte hätten sich nicht entwickelt, wenn es uns immer nur gutgegangen wäre. Manchmal erinnern sich Menschen an etwas, was andere ihnen Gutes getan haben. Dem ist das vielleicht gar nicht mehr bewusst, aber der andere erinnert sich daran und hat es nicht vergessen. Über das, was wir tun, wird möglicherweise nicht in den Medien berichtet werden. Aber was wir in Gottes Namen tun, das bleibt und bei Gott bleibt es sowieso.

Wir müssen nicht rund um die Uhr Frucht bringen. Es gibt auch Pausenzeiten, Zeiten, wo scheinbar nichts wächst, das gehört dazu. Wichtig ist, auch in dieser Zeit am Weinstock zu bleiben. Wir sind nicht bloß Anhänger von Christus, sondern wir hängen an ihm. Und wir bringen Frucht *zu seiner Zeit* (Ps 1,3) Das darf uns entlasten. 7 mal kommt hier das Wort „bleiben“ vor. Wichtig ist „dranbleiben“ und nicht „abhängen.“ Im Speisesaal der alten Bibelschule in Falkenberg hing das Bibelwort: „Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht.“ (Jes 7,9) Ich kann es auch umgekehrt sagen: „Glaubt ihr, so bleibt ihr!“ Durch den Glauben sind wir mit Jesus verbunden. Ohne ihn können wir keine Früchte hervorbringen (V5) und ich füge hinzu: Ohne ihn müssen wir es auch nicht tun. Gott will, dass unser Leben gelingt. Er gibt das Seinige dazu. Ich wünsche es euch, dass in eurem Leben reichlich Früchte wachsen. Früchte, die für andere gut anzuschauen und wohltuend sind. Nicht sauertöpfisch, sodass dem anderen erst mal alle Gesichtszüge entgleisen. Leben mit Jesus macht das Leben reich und wertvoll. Durch IHN bekommt es Sinn und Zweck. Und durch unser Leben wird Gott geehrt. Nichts erfreut IHN mehr, wie wenn sein Weinstock viele Triebe bekommt und reichlich gute Früchte wachsen. Christoph Zehendner drückt es so aus: *Der Weinstock bis du dem, der Kraft zum Leben sucht. Wenn er ganz bei dir bleibt, dann bringt er gute Frucht* (Gl 5,4). Ich lese gerade, dass Ende April die Weinberge grün werden, die Knospen aufplatzen und die Entwicklung der Triebe startet – also: Es tut sich was. Der kommende Sonntag heißt Jubilate. Es gibt Grund zur Freude, weil Gott, der Weingärtner alles vorbereitet hat. Gott sei Dank!

Euer Hartwig